Umgang mit Buchenwäldern im Umfeld der UNESCO-Weltnaturerbestätte „Nationalpark Kellerwald-Edersee“

Norbert Panek & Markus Schönmüller

Geräumter Altbuchenbestand am „Wingelsberg“ bei Frebershausen; Nationalpark-Kulisse mit abgängigen Fichtenbeständen im Hintergrund.

Zusammenfassung

In den letzten Jahren sind in vielen Buchenwaldbeständen Hessens verstärkte Holzerntetätigkeiten zu beobachten, die die Autoren zu einer detaillierteren Dokumentation der Eingriffe schwerpunktmäßig im Raum Kellerwald (Nordhessen) veranlassten. Der Kellerwald zählt zu den größten geschlossenen Buchenwaldregionen Deutschlands und weist mit dem im Jahr 2011 zum UNESCO-Weltnaturerbe erklärten Nationalpark „Kellerwald-Edersee“ eines der wertvollsten und bedeutendsten Buchenwaldgebiete Mitteleuropas auf. Eine Besonderheit ist, dass etwa 45 Prozent der Buchenbestände im Naturraum über 120 Jahre alt sind; der Anteil der älteren, außerhalb des Nationalparks liegenden Buchenbestände liegt bei 3.280 Hektar.

Diese Statistik ist mittlerweile überholt, denn in den vergangenen Jahren wurden die Holzvorräte in nahezu allen alten Buchenbeständen im Umfeld des Welterbe-Nationalparks massiv abgesenkt und die Bestände teilweise so weit aufgelichtet, dass sie ihren Waldcharakter und damit auch ihre Funktion als Habitat und Lebensraum weitgehend verloren haben.

Diese dramatische Entwicklung wird anhand von vier Beispielflächen in den Bereichen „Schierberg“ (Armsfeld), „Hegewald“ (Hundsdorf), „Wingelsberg“ (Frebershausen) und „Neugesäß“ (Bergfreiheit) näher beschrieben und belegt.

Zusammenfassend haben die Eingriffe zu einer drastischen ökologischen Entwertung der letzten Altbuchenbestände im Kellerwald geführt. Durch kahlschlag-ähnliche Holzernte- und Verjüngungsmaßnahmen wurde die Kontinuität der bis dato vorhandenen Lebensraumstrukturen auf großer Fläche abrupt unterbrochen. Den Arten reifer Waldentwicklungsphasen bieten sich damit kaum Ausweichmöglichkeiten. Tot- und Biotopholzpotenziale sind bis auf Erntereste und wenige Höhlenbäume weitgehend eliminiert. Vorhandene Horstbäume werden durch Hiebmaßnahmen im unmittelbaren Umfeld entwertet. Damit hat sich die substanzielle Basis zum Aufbau eines notwendigen, regionalen Waldbiotopverbundsystems im Umfeld der Weltnaturerbestätte „Nationalpark Kellerwald-Edersee“ deutlich geschmälert. Die derzeitige Bewirtschaftungspraxis hat insgesamt zu einer deutlichen ökologischen Entwertung der alten Buchenbestände im Kellerwald geführt.

Dass diese Praxis auch nicht vor geschützten Beständen Halt macht, haben die Autoren explizit am Beispiel der Fläche „Neugesäß“ (Natura 2000-Gebiet „Hoher Keller“) aufgezeigt. In diesem nach EU-Recht ausgewiesenen Gebiet sind aufgrund der vorgenommenen Holzernte-Eingriffe drastische Verstöße gegen die FFH-Erhaltungsziele sowie das Verschlechterungsverbot zu konstatieren. Das Natura 2000-Gebiet ist Teilkulisse des laufenden, vom Bundesamt für Naturschutz finanzierten Naturschutzgroßprojekts „Kellerwald-Region“.

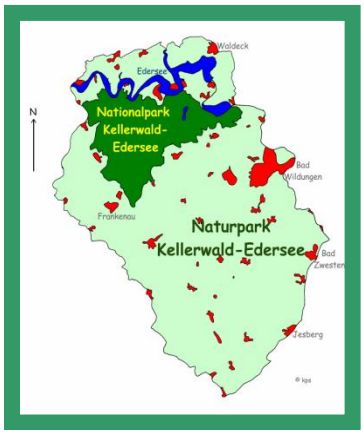
Die hier dokumentierte Entwicklung eines FFH-geschützten Waldgebiets (mit der naturschutzfachlich herausragenden Teilfläche „Neugesäß“) beschreibt zwar einen Einzelfall, spiegelt aber die zurzeit in nahezu allen Natura 2000-Waldgebieten gängige Praxis der „Gebietsbehandlung“ durch den für das jeweilige Management zuständigen Landesbetrieb Hessen-Forst wieder. Diese Entwicklung ist insgesamt skandalös und insofern besorgniserregend, weil die Buchenbestandsflächen mit höheren Alterungs- und Reifungsgraden durch eine nicht nachhaltige, naturferne Bewirtschaftung systematisch ausgelöscht werden. Diese Bestandsflächen (Buchenbestände älter als 120 Jahre) umfassen in Hessen nur noch etwa zehn Prozent, auf Bundesebene lediglich etwa vier Prozent der jeweiligen Gesamtwaldfläche. Es bleibt dabei also kaum noch Zeit, die verbliebenen Reste naturnaher und ökofunktional hochwertiger, buchen-dominierter Wälder sowohl in Hessen als auch in Deutschland zu sichern. Deutschlands (ohnehin schon stark limitiertes) Potenzial an Altbuchenwäldern mit ihren gewachsenen Lebensraumstrukturen ist akut bedroht!

Festzustellen ist aufgrund der Entwicklungen, dass die Welterbe-Verantwortung für unsere heimischen Buchenwälder zurzeit weder auf politischer noch auf administrativer Ebene wahrgenommen, geschweige denn ernstgenommen wird. Die zuständigen Entscheidungsträger sind aufgefordert, dafür Sorge zu tragen, dass die Zerstörung alter Buchenbestände umgehend aufhört und schutzorientierte Bewirtschaftungsformen eingeführt werden.

„Umgang mit Buchenwäldern im Umfeld der UNESCO-Weltnaturerbestätte Nationalpark Kellerwald-Edersee“
Autoren: Norbert Panek & Markus Schönmüller

Naturräumliche Situation

Der Kellerwald ist ein stark bergig zergliederter Mittelgebirgshorst am östlichen Rand des Rheinischen Schiefergebirges. Am geologischen Aufbau sind Diabase, devonische Kalke sowie unterkarbonische Grauwacken, Ton- und Kieselschiefer beteiligt. Die höchste Erhebung erreicht im südlichen Naturraum („Hoher Keller“) 675 m ü. NN. Geprägt ist die Landschaft durch einen überdurchschnittlich hohen Waldanteil; landwirtschaftliche Nutzflächen machen nur etwa ein Fünftel des Naturraumes aus. Der Kellerwald zählt bundesweit zu den relativ unzerschnittenen Räumen mit einer nur geringen Einwohnerdichte.



Daten zum Wald im Naturpark „Kellerwald-Edersee“
(Quelle: Naturpark-Entwicklungsplan 2003)
Anmerkung: In dieser Flächenbilanz ist der Nationalpark (5.724 ha) enthalten.

Gesamtwaldfläche: 25.068 ha
davon:
14.625 ha Buchenbestände
5.611 ha Fichtenbestände
1.989 ha Eichenbestände
938 ha Kiefernbestände
1.905 ha nicht zugeordnet

Anteil der Buchenbestände an Gesamtwaldfläche: 58 %

Die **Wälder im Naturpark Kellerwald-Edersee** bestehen zu
53 % (= 11.873 ha) aus Laubwald
23 % (= 5.109 ha) aus Laub-/Nadel-Mischwald
24 % (= 5.543 ha) aus Nadelwald

Anteil Wald am Naturpark (40.631 ha): 61,7 %
Anteil Buchenbestände am Naturpark: 36,0 %
Anteil Nationalpark am Naturpark: 14,1 %
Anteil Buchenbestände am Nationalpark (5.724 ha): 70,0 %

Der Kellerwald zählt mithin zu den größten geschlossenen, buchen-reichsten Waldregionen Mitteleuropas.

Abb.1: Waldkomplex „Hoher Keller“ – Wüstegarten-Turm (Befliegung am 6. November 2011).

Altersstruktur, Holzvorrat, Schutzstatus:
Gruppe „Buche“ im Hauptbestand nach Altersklassen (alle Besitzarten):

Blößen:	46 ha
Alter 1 – 20:	911 ha
Alter 21 – 40:	899 ha
Alter 41 – 60:	991 ha
Alter 61 – 80:	872 ha
Alter 81 – 100:	891 ha
Alter 101 – 120:	1.819 ha
Alter 121 – 140:	1.513 ha
Alter 141 – 160:	**2.131 ha**
Alter > 160:	**1.517 ha**
Alle:	11.588 ha

Es besteht ein deutlicher Überhang an älteren Buchenbeständen (-Bestände über 120 Jahre, die in den nächsten Jahren in die Hiebreife wachsen, umfassen 5.161 ha = 45 % des Buchen-Gesamtbestands!). Ein bedeutender Anteil dieser Altbestände liegt im Nationalpark Kellerwald-Edersee (ca. 1.880 ha). **Mithin liegt der Anteil „alter“ Buchenbestände > 120 Jahre im Naturpark (ohne Nationalpark) bei 3.281 ha.**
In jüngeren Waldbeständen, vor allem in bis zu 40-jährigen Beständen, dominiert im Kellerwald vor allem die Baumart Fichte (!).

Der **Anteil der Grenzwirtschaftswälder** an der Waldfläche (ohne Nationalpark) liegt bei 1.632 ha (= 9 %).

Auf **Staatswaldflächen** existieren im Naturpark Kellerwald-Edersee (ohne Nationalpark) nach Angaben von Hessen-Forst (schriftl. am 16.8.2012) nur 759 Hektar mit über 140-jährigen Buchenbeständen (Schwerpunkt im „Hohen Kellerwald“). Davon weisen nur noch 79 Hektar in der Baumschicht annähernd Vollbestockung auf (Bestockungsgrad > 0,8)!

Der **Vorrat auf Waldflächen mit „normaler Bewirtschaftung“** erreicht einen durchschnittlichen Wert von 255 Festmeter/ ha. Laut Forsteinrichtung liegt der Zuwachs bei 7,3 fm/ a/ ha und der Einschlag 5,6 fm/ a/ ha (= 77 % des Zuwachses).

Die **Verjüngungsplanung** sieht für 10 Jahre Verjüngungsflächen in der Größenordnung von 1.913 ha vor; das sind 170 % der Schlagflächen. Geplante Baumarten-Anteile auf den Verjüngungsflächen:
64 % Buche
16 % Fichte
10 % Douglasie
6 % Eiche
2 % Edellaubhölzer
1 % Lärche

Besitzverhältnisse:
Die Wälder im Kellerwald bestehen zum überwiegenden Teil aus Körperschaftswäldern (Stiftungsforsten Haina, Domanialwald) und zu einem etwas geringeren Anteil aus Staatswäldern (Eder-Steilhänge, Nationalpark, Bereich „Hoher Keller“). Geringe Privatwaldanteile befinden sich in Armsfeld (Interessentenwald Armsfeld) und im östlichen „Hohen Keller“.

Schutzgebiete (im Naturpark)
-Nationalpark Kellerwald-Edersee (seit 2004 bestehend): 5.724 ha
-Naturschutzgebiete (14): 597,2 ha
-Natura 2000-Gebiete (18): 35.332 ha (inklusive Nationalpark Kellerwald-Edersee)
(Quelle: LÜBCKE & FREDE 2007).

Die größten nach EU-Recht geschützten Schutzflächen sind neben dem Nationalpark das Europäische Vogelschutzgebiet „Kellerwald“ (EU-Code 4920-401) mit einer Fläche von 26.468 ha sowie das FFH-Gebiet „Hoher Keller“ (EU-Code 4920-304) mit einer Fläche von 1.481 ha.

Das Vogelschutzgebiet beherbergt bedeutende Brutreviere für Vogelarten der waldreichen Mittelgebirge (Schwarzstorch, Wespenbussard, Rotmilan, Schwarz- und Grauspecht). Diese Arten sind auf ausreichend große, alte Laubwälder mit geeigneten Horst- bzw. Höhlenbäumen angewiesen.

Wertvolle Urwald-Reliktwälder befinden sind im Bereich der Edersee-Steilhänge im Nationalpark sowie im FFH-Gebiet „Edersee-Steilhänge“ (536 ha) mit einem überregional bedeutsamen Verbreitungsschwerpunkt xylobionter Reliktfaunen. Bemerkenswert sind außerdem die über 40 (größtenteils nicht nach Naturschutzrecht geschützten!) Hute- und Niederwaldrelikte im Naturpark mit teilweise weit über 200-jährigen, totholzreichen Buchen- und Eichenbeständen, die möglicherweise ebenfalls als Reliktstandorte seltener Urwald-Käferarten von Bedeutung sein könnten (-bislang nicht näher untersucht und weitgehend ohne Schutzstatus!).

Konzepte für ein gezieltes Tot- und Biotopholz-Management in den umliegenden bewirtschafteten Wäldern sind nicht bekannt. Durch zunehmende, massive Holzeinschläge sind mögliche Potenziale latent gefährdet. 2010 hat der Landesbetrieb Hessen-Forst für den Staatswaldbereich eine „Naturschutzleitlinie“ eingeführt.

Zielsetzung der Untersuchung

Stichprobenartige Erfassung der Erhaltungszustände von Alt-Buchenbeständen anhand von Luftbildern und Geländebegehungen.
(Definition: Alt-Buchenbestand = Alter der Baumschicht: > 140 Jahre, Ø BHD > 50 cm)

Bearbeitungszeitraum: Herbst 2011 – Frühjahr 2013.

Methodik

-Lokalisierung per Luftbild/ Abgrenzung der Bestände (auf TK 1 : 25.000)
-Ermittlung der Erhaltungszustände (Nutzungsphasen*, Kronenschlussgrad**, mit/ ohne Verjüngung*** (Naturverjüngung/ Saat/ Pflanzung), Tot-/ Biotopholz, Rückeschäden) mittels Erhebungsbogen (siehe Anlage) und Bewertung der Waldbestände.
-Quantitative Erfassung der Bestandsflächen
-Befliegung (am 6.11.2011)
-Foto-Dokumentation (vor Ort)

Definitionen:
*Nutzungsphasen:
„Vorbereitungsphase“ (Einleitung der Verjüngung)
„Besamungsphase“
„Lichtungsphase“
„Räumungsphase“

**Kronenschlussgrad-Bewertungsstufen:
geschlossen (1,0) = Kronen berühren sich, Boden voll überschirmt
locker (0.9 – 0,8) = weniger als eine Krone findet Raum
licht (0,7 – 0,6) = eine Krone findet Platz
räumdig (< 0,6) = mehr als eine Krone findet Platz
großlückig = nur wenige Überhälter als „Restvorrat“ vorhanden

***Verjüngung = Bestockung bis 4 m Wuchshöhe (eingeleitete Verjüngung/ fortgeschrittene Verjüngung)

Befliegung am 6. November 2011 (Fotos: M. Schönmüller)

Abb. 2: Blick über das Edertal auf Altenlotheim (und Nationalpark im Hintergrund)

Abb. 3: Über dem „Hohen Kellerwald“ mit Blick auf Armsfeld (links oben)

Abb. 4: Ortschaft Hüttenrode und westlicher Bereich des „Kellerwalds“ (Stiftungs-forsten Haina/Kloster)

Abb. 5: Blick auf die „Aschkoppe“ bei Hundsdorf (oben rechts)

Abb. 6: Eulenberg/ Galgenberg-Komplex, im Hintergrund Löhlbach

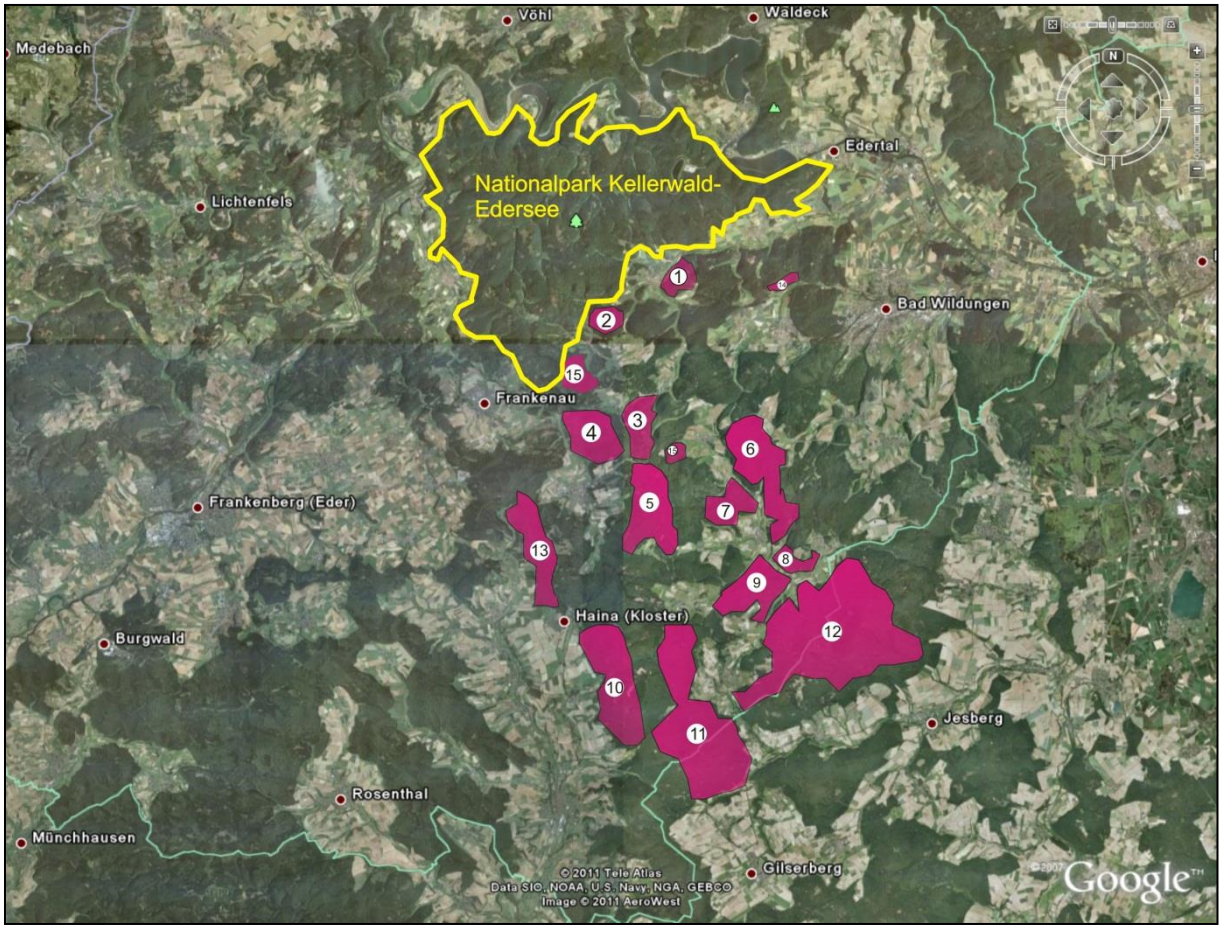
Abb. 7: Wingelsberg-Komplex bei Frebershausen

Abb. 8: Schierberg bei Armsfeld

Abb. 9: Blick von Nordwesten auf den Auenberg bei Armsfeld

Per Google-Luftbild- bzw. Kronenbildanalyse wurden folgende **Buchen-Altholzbestände** im „Kellerwald“ lokalisiert:

-Emdenau/ Angstberg
-Wingelsberg (bei Frebershausen)
-Dülfersholz
-Kesselberg (bei Löhlbach)
-Aschkoppe/ Winterberg
-Silberberg/ Auenberg (südöstl. Hundsdorf)
-Schierberg (nördl. Armsfeld)
-Fischbach (zw. Armsfeld u. Bergfreiheit)
-Pickelsberg/ Kaltebaum (nördl. Haddenberg)
-Steinbachssöhler bei Herbelhausen
-Hohes Lohr/ Jeust
-Hoher Keller/ Neugesäß/ Schieferrain
-Eulenberg/ Galgenberg/ Aulisburg (nördl. Haina)
-Nitter (westl. Reitzenhagen)
-Hegewald (westl. Hundsdorf)
-Ruhlauber (Nationalpark)
-„Lindenborn“ westl. Moischeid
-Kasparstall (südl. Hüttenrode)



Übersichtskarte: Lage altholzreicher Buchenwald-Komplexe im Kellerwald (außerhalb des Nationalparks).

Aus zeitlichen Gründen war es nicht möglich, alle aufgeführten Altbuchenbestände zu untersuchen.
Folgende Altholzkomplexe wurden im Frühjahr 2012/ 2013 per Geländebegehung erfasst:

-„Schierberg“ bei Armsfeld am 29.2.2012 (Fläche 7); ca. 50 ha
-„Hegewald“ (westl. Hundsdorf) am 14.3.2012 (Fläche 16); 22 ha
-„Wingelsberg“ bei Frebershausen am 14.3.2012 (Fläche 15); 51 ha
-„Neugesäß“ bei Bergfreiheit am 10.1.2013 (Teilfläche von 12); ca. 100 ha

Die Daten wurden jeweils in einem Erhebungsbogen (Anhang) dokumentiert und mit Hilfe einer 5-stufigen Skala (von ++ bis - -) bewertet.

Ergebnisse:
Sämtliche bisher untersuchten Bestände sind (bis auf kleinflächige Bestandshorste) durch einen starken Vorratsabbau gekennzeichnet, der in den Gebieten „Schierberg“, „Hegewald“ und „Neugesäß“ am weitesten fortgeschritten ist (Kronenschluss < 0,3). In diesen Bereichen ist das Tot- und Biotopholzpotenzial weitgehend erloschen oder nur auf wenige Totholzständer reduziert. Bemerkenswert ist allerdings die außergewöhnlich hohe Dichte von Horstbäumen im Gebiet „Neugesäß“. Dort wurde außerdem ein Vorkommen des Ästigen Stachelbarts festgestellt. Ein noch weitgehend geschlossener Buchen-Altbestand befindet sich im östlichen Bereich des Gebiets „Wingelsberg“ (siehe Abb.18), das in der Gesamtbewertung bislang am besten abschnitt. Keines der bisher begutachteten Gebiete erhielt allerdings die höchsten Wertstufen ++ oder +.

Tendenziell ist anhand der wenigen Stichproben erkennbar, dass die für den „Kellerwald“ charakteristischen Altbuchenbestände auf mindestens zwei Drittel ihrer Fläche in voraussichtlich wenigen Jahren durch Schirmschlag bis auf Restvorräte verschwinden bzw. durch großflächige Naturverjüngung ersetzt werden. Die Folge ist eine drastische Unterbrechung der Habitat-„Traditionen“ auf großer Fläche und damit eine deutliche, ökologische Entwertung der Bestände sowie der Waldregion insgesamt. Der besondere Stellenwert der Buchenwälder gerade im Umfeld eines als „Weltnaturerbe“ deklarierten Nationalparks wird in der derzeitigen Bewirtschaftungspraxis weder erkannt, noch entsprechend gewürdigt. Zur Rettung dessen, was noch erhalten geblieben ist, wäre eine umfassende Schutz- und Verbundplanung im Naturparkbereich auf der Grundlage einer vollflächigen Altholz- und Waldbiotopkartierung dringend zu fordern.

Zusammenfassend lässt sich festhalten:
-Starke Eingriffe in den (hiebreifen) Buchenaltbeständen des Kellerwaldes haben in den letzten Jahren verstärkt zu einem massiven Vorratsabbau (> 50 %) geführt, der das ökologische Potenzial alter (reifer) Waldstrukturen drastisch mindert.
-Die starke Auflichtung der Bestände führt zu veränderten Temperatur-, Feuchte- und Strahlungsbedingungen, die für Kahlschläge charakteristisch sind, und damit zur Verdrängung „waldtypischer“ Arten.
-Struktur- (Habitat-)Kontinuität und Faunen-Tradition sind abrupt unterbrochen.
-Ausweichmöglichkeiten für Horstbrüter und Arten reifer Waldentwicklungsphasen sind deutlich eigeschränkt.

-Eine Überführung der Altersklassenstrukturen in dauerwaldähnliche, naturnähere Strukturen ist nicht (mehr) möglich.
-Tot- und Biotopholzpotenziale sind stark eingeschränkt, teilweise vernichtet.
-Die Boden- und Baumschäden haben durch die Anlage Harvester-tauglicher Rückegassen stark zugenommen.
-Die substanzielle Basis für die Entwicklung eines regionalen Waldbiotopverbunds ist im Umfeld der Weltnaturerbestätte „Nationalpark Kellerwald-Edersee“ deutlich reduziert (teilweise sogar vernichtet).

Ziel der zukünftigen Bewirtschaftung müsste sein, die derzeitigen Altersklassenwälder in kleinstrukturierte, dauerwaldartige Bestände zu überführen, in denen mehr Raum für natürliche Waldentwicklungsprozesse bereit steht.

Insbesondere in dem hier untersuchten Waldgebiet „Neugesäß“, das Bestandteil des FFH-Gebiets „Hoher Keller“ ist, sind nach unserer Auffassung aufgrund der vorgenommenen Eingriffe drastische Verstöße gegen die FFH-Erhaltungsziele und das Verschlechterungsverbot festzustellen. Namentlich das in der FFH-Richtlinie geforderte „Verschlechterungsverbot“ für FFH-Lebensraumtypen und -Anhangsarten wurde und wird grundsätzlich von den jeweiligen Gebietsverantwortlichen nicht respektiert, so dass der weit überwiegende Flächenanteil der Buchenwald-Schutzkulisse bereits heute deutlich nicht mehr die im Rahmen der FFH-Grunddatenerhebung festgeschriebenen, ökologischen Funktionen erfüllen kann und mit langfristiger Wirkung strukturell tiefgreifend entwertet wurde.
Vornehmlich betroffen von dieser dramatischen Entwicklung sind die buchen-dominierten Lebensraumtypen (LRT). Bei dem hier nachfolgend näher dokumentierten Beispielfall „Neugesäß“ als Teilgebiet des FFH-Gebietes „Hoher Keller“ handelt es sich nahezu ausschließlich um den *LRT 9110 Hainsimsen-Buchenwald.*

Entwertung und Verschlechterung einer der ökologisch hochwertigsten und damit prioriär schutzwürdigsten Teilflächen des FFH-Gebietes „Hoher Keller“ im Teilgebiet „Neugesäß“

Am Beispiel einer Teilkulisse des FFH-Waldschutzgebietes „Hoher Keller“ mit gutachterlich nachgewiesener, herausragender Waldstruktur höchster ökologischer Bedeutung und einer Verdichtung von Vorkommen hochrangiger FFH- und VR-relevanten Artvorkommen soll hier, stellvertretend für fast alle FFH-Buchenwald-Schutzgebiete, die vollständige Entwertung eines nach europäischem Recht besonders geschützten Waldbereiches dokumentiert werden, stellvertretend für die gleichermaßen und gleichzeitig in fast allen hessischen FFH-Waldschutzgebieten stattfindende Gebietsentwertung und –verschlechterung über den Naturraum „Kellerwald“ hinaus.
Diese Dokumentation versteht sich als Beitrag zur Beendigung der offensichtlich gegen bestehendes europäisches und nationales Naturschutzrecht verstoßenden, innerhalb der Natura 2000-Waldschutzgebietskulisse unkontrolliert und ungebremst agierenden Forstwirtschaft, sei es im Staatswald oder innerhalb anderer Waldbesitzarten.

Waldeigentümer des hier im Vordergrund stehenden Waldkomplexes am „Neugesäß“ ist der Landkreis Waldeck-Frankenberg (Domanialwald), betroffen sind die Forstabteilungen des Forstamtes Vöhl 3034 A, 3033, 3032 und 3031, die Zuständigkeit für das Gebietsmanagement und die mittelfristige FFH-

Maßnahmenplanung liegt bei HessenForst/ Forstamt Vöhl (LK Waldeck-Frankenberg) bzw. Forstamt Jesberg (FFH-Gebietsteile im Schwalm-Eder-Kreis). Westlich an den Domanialwald-Bereich des „Neugesäß“ (innerhalb der FFH-Kulisse!) grenzen Waldflächen des Landeswohlfahrtsverbandes / Stiftungsforsten Haina-Kloster, die von einer vergleichbaren drastischen Verschlechterung des LRT Buchenwald bisher noch nicht betroffen sind.

Ökologische Gebietsausstattung und naturschutzfachliche Bedeutung des Waldkomplexes am „Neugesäß“

FFH-Grunddatenerhebung (=GDE; HessenForst-/FENA, 2006)

Die bis zur stattgefundenen massiven Gebietsverschlechterung ehemals herausragende ökologische Hochwertigkeit des Waldkomplexes am „Neugesäß“ wird zum einen durch die FFH-GDE 2006 belegt, welche den gesamten Waldbereich am „Neugesäß“ unter Erhaltungsstufe B ausgewiesen und diesen damit als ein einen „guten Erhaltungszustand“ aufweisendes Waldgebiet charakterisiert hat.

Maßgeblich für die Einstufung der Teilflächen von Wald-FFH-Gebieten und Wald-FFH-LRT im Rahmen der FFH-Grunddatenerhebung in die unterschiedlichen Erhaltungsstufen A, B und C sind Artenzusammensetzung, spezifische Habitat-ausstattung und vorhandene Gefährdungen. Besonders auf reife und weitgehend ungestörte Entwicklungsstadien hinweisende Merkmale wie Vorhandensein von Alterungs- und Zerfallsphase, Höhlenreichtum, Mehrschichtigkeit beim Bestands-aufbau, Krummschäftigkeit, Tiefbeastung und Totholzreichtum sind entscheidende Bewertungskriterien.

Für das Gesamtgebiet des „Hohen Keller“ (1.481 ha) wurden von der FENA für die GDE 2006 folgende Werte für den LRT 9110 Hainsimsen-Buchenwald angegeben:

Wertstufe A (sehr guter Erhaltungszustand)	=	1,536	Hektar
Wertstufe B (guter Erhaltungszustand)	=	318,7183	Hektar
Wertstufe C (ungünstiger Erhaltungszustand)	=	161,5816	Hektar
Summe LRT 9110:		481,8359	Hektar

Dies bedeutet, dass von den insgesamt ca. 480 ha Hainsimsen-Buchenwald im gesamten FFH-Gebiet „Hoher Keller“, welcher die FFH-LRT-Kartierschwelle erreichte, zum Zeitpunkt der FFH-Gebietsausweisung ca. 13% innerhalb des hier in Rede stehenden Waldgebietes am „Neugesäß“ stockten. Betrachtet man nur die „guten Erhaltungszustände“ des LRT 9110 in Wertstufe B mit insgesamt 318 Hektar Gesamtfläche im FFH-Gebiet „Hoher Keller“, so steigt der Anteil entsprechend sogar auf fast 20%.
Der Waldkomplex am „Neugesäß“ stellte damit ursprünglich bzw. zum Zeitpunkt seiner Ausweisung als FFH-Gebiet einen der wichtigsten, für das Gesamt-FFH-Gebiet „Hoher Keller“ und dessen hochrangige Zielarten einen wertgebenden Teilbereich dar, welcher nun die ursprünglich der Gebietsausweisung zugrunde liegenden Gebietsqualitäten in allen entscheidenden Aspekten verloren hat.

An dieser Stelle ist nochmals darauf hinzuweisen, dass die im Bereich des „Neugesäß“ befindliche, devastierte kreiseigene FFH-Schutzgebietsfläche zusammen mit den westlich angrenzenden, noch relativ strukturreichen Waldungen

der Stiftungsforsten Haina-Kloster zur Zeit der Gebietsausweisung einen sehr strukturreichen, geschlossenen, waldökologischen Funktionsraum von weit über 100 Hektar Größe bildeten. Auch für die ökologisch hochwertigen Restflächen der Stiftungsforsten Haina-Kloster ist kurz- bis mittelfristig leider eine ähnliche Entwicklung wie in den kreiseigenen Waldungen anzunehmen, sollte der forstlichen Einflussnahme hier nicht kurzfristig ein Riegel vorgeschoben werden.

Pflege- und Entwicklungsplanung (PEPL) für „Neugesäß“ und „Hohen Keller“ im Rahmen des BfN-Naturschutz-Großprojektes „Kellerwald-Region“, 2006/2007)

Die herausragende ökologische Bedeutung des Waldkomplexes am „Neugesäß“ wurde durch die, vergleichsweise zur FFH-GDE sehr aufwändigen und gründlichen Erhebungen und Bestandsaufnahmen im Rahmen des PEPL für das BfN-Naturschutzgroßprojekt „Kellerwald-Region“ für den Kernraum „Hoher Keller“ nochmals offensichtlich und ist besonders durch zahlreiche damals durchgeführte Artenerfassungsprogramme belegt (vgl. „PEPL NGP Kellerwald-Region“, *PNL Hungen 2007).*

Im Gesamtergebnis des PEPL wurde der Waldkomplex am „Neugesäß“ als ökologisch herausragende und prioritäre Schutz- und Entwicklungsfläche innerhalb der Waldbereiche des Naturschutz-Großprojektes eingestuft.
Begründet wurde dies unter anderem durch die Tatsache, dass am „Neugesäß“ eine ungewöhnliche Dichte an Großbrütern herrscht, die zur Bewertung des Waldgebietes am „Neugesäß“ als „**Revier und hochwertiger Lebensraum für Vögel“** führte. Damit ist dieser Waldbereich als einer der hochwertigsten Lebensräume für hochrangige und seltene Vogelarten innerhalb der gesamten Großprojekt-Kulisse bzw. im Vogelschutzgebiet „Kellerwald“ eingestuft worden, es wurden Brutvorkommen direkt im „Neugesäß“ von u.a. Habicht (*Accipiter gentilis*), Rotmilan (*Milvus milvus*) und Wespenbussard (*Pernis apivorus*) nachgewiesen.

Auszug aus dem PEPL für das BfN-Naturschutz-Großprojekt, Kernraum „Hoher Keller“:
.....In den ausgedehnten, unzerschnittenen Waldgebieten des Hohen Kellers und in dessen Umfeld .... mit zahlreichen Altholzbeständen wurden drei Schwarzstorch-Vorkommen, sechs Rotmilan- und ein Schwarzmilanbrutpaar, vier Wespenbussard-Bruten sowie entlang des Keller-Kamms zwölf Reviere des Raufußkauzes ermittelt. Eine solche Dichte gefährdeter Großvogelarten ist in Hessen als außergewöhnlich einzustufen. Angesichts dieser Dichte sowie der Lage der Vorkommen und der Ausdehnung der Waldgebiete ist anzunehmen, dass das gesamte Untersuchungsgebiet von diesen Arten als Einheit genutzt wird. Bis auf den Raufußkauz nutzen dabei alle Arten die umliegenden Offenlandbereiche zu ganz wesentlichen Anteilen während der Nahrungssuche

Weitere Gründe für die herausragende Schutzwürdigkeit des Waldgebietes am „Neugesäß“ waren nach NGP-PEPL (2007) folgende:

- herausragende Waldstruktur infolge hoher Bestandsanteile der Buche in fortgeschrittenem Entwicklungsstadium (spätes Optimalstadium bis frühes Altersstadium) mit entsprechend sehr hohem Funktionswert für prioritäre Zielartengrupen wie höhlenbewohnende Vögel, Kleinsäuger, Fledermäuse sowie totholzbewohnende Käfer, Pilze (unter anderem Nachweis des seltenen „Urwaldzeigers“ *Ästiger Stachelbart*) und sonstige an reife Waldentwicklungs-phasen gebundene Artengruppen.

- weitgehend geschlossener Waldbestand mit Kronenschlussgraden zwischen 0,8 und 1,0 (Vollüberschrimung) sowie bereichsweise mehrschichtiger Bestandsaufbau.

- eingelagerte Sonderbiotope, wie großflächige Quellkomplexe mit Eschen-Bachrinnenwald-Initialen.

- Abwesenheit von nicht standortheimischen Baumarten.

- ungestörte Lage abseits anthropogender Störwirkungen.

- geringfügige Erschließung ausserhalb der Forstwirtschafts-Hauptwege durch Rückegassen.

Im Rahmen eines von Greenpeace beauftragten Gutachtens wurde vorgeschlagen, das gesamte Natura 2000-Gebiet „Hoher Keller“ komplett der natürlichen Entwicklung zu überlassen (PANEK 2013).

Die Entwicklung des Buchenwald-Komplexes am „Neugesäß“ nach der FFH-Gebietsausweisung bzw. der den Gebietszustand festschreibenden FFH-Grunddatenerhebung 2006

Forderungen der FFH-Grunddatenerhebung 2006 bezüglich Erhaltung und Entwicklung des *LRT 9110 Hainsimsen-Buchenwald* (aus dem BfN-Handbuch zur Umsetzung der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie und der Vogelschutz-Richtlinie (Bundesamt für Naturschutz, Bonn 1998):

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen
Die für die Feststellung des Erhaltungszustandes zum Zeitpunkt der FFH-Gebietsausweisung durchgeführte Grunddatenerhebung trifft neben der Bestandsbeschreibung grundsätzlich auch Aussagen zur künftigen Pflege- und Entwicklung der festgestellten Gebietswertigkeiten, die verbindlich einzuhalten sind. Unter anderem folgende Oberziele sind in der GDE 2006 für den „Hohen Keller“ bzw. die vorkommenden Buchenwald-LRT formuliert (Auszug aus FFH-GDE „Hoher Keller“ 2006):

- Erhöhung von Altholzanteilen
- Förderung Totholz stehend und liegend
- Erhöhung der Umtriebszeiten
- Förderung naturnaher Waldgesellschaften
- Reduzierung des Hiebsatzes

Festlegung von Schwellenwerten für den LRT 9110 Hainsimsen-Buchenwald
(Auszug aus der GDE 2006 für das FFH-Gebiet „Hoher Keller“ bzw. den *LRT 9110 Hainsimsen-Buchenwald*, textliche Hervorhebung durch den Autor):

.....Der LRT 9110 kommt im Gebiet in typischer und teilweise naturnaher Ausprägung vor..... Für die Sicherung der Flächen des LRT 9110 im UG und ihres Erhaltungszustandes werden nachfolgende Schwellenwerte festgelegt:

- Gesamtfläche LRT 9110: Die Fläche des LRT soll nicht weiter abnehmen, unter der Einbeziehung der natürlichen Schwankungsbreite sowie von erfassungs-bedingten Ungenauigkeiten nicht unter 90% der Fläche des Biotoptyps Hainsimsen-Buchenwald.

Verhältnis der Wertstufen: Die Flächen für die Wertstufen A und B sollten nicht abnehmen, sondern unter der Maßgabe des naturnahen Waldbaues kontinuierlich zu Lasten der Wertstufen B und C ansteigen. Das heißt, eine mögliche Abnahme des Verhältnisses kann sich allenfalls aus einem Hinzukommen neuer Flächen der Wertstufe C begründen.

Entwicklungspotential: Eine Aufwertung der als Wertstufe B und C eingestuften Bereiche zur nächst höheren LRT-Wertstufe ist nur durch die Unterschreitung aktueller Hiebsätze und die Reduzierung der Einschlagsintensität zu erreichen und sollte unbedingt angestrebt werden.
Über das übliche Maß hinausgehende Chancen und Möglichkeiten synergistischen Vorgehens bietet hier das BfN-Naturschutzgroßprojekt "Kellerwald", welches primär auf die Entwicklung neuer und modellhafter, naturverträglicher Waldbewirtschaftungsstrategien und- maßnahmen abzielt.

Konkrete und tiefgreifende Verstöße gegen die FFH-Richtlinie und das „Verschlechterungsverbot"

Die oben zitierten, verbindlichen Vorgaben aus der FFH-Richtlinie und der GDE sind im „Neugesäß" in den letzten Jahren im Zuge der intensiven forstlichen Nutzung in ihr Gegenteil verkehrt und somit insgesamt ad absurdum geführt worden, mit tiefgreifenden, langfristig irreparablen Auswirkungen auf das gesamte waldökologische Gefüge des betroffenen Waldkomplexes:

- im Verlauf mehrerer, zeitlich dicht aufeinander folgenden Großschirmschläge im Zeitraum 2009 bis 2012/13 wurden die Altbuchenbestände („Vorräte) nahezu vollständig entnommen. Der Anteil von Altbäumen über 140 Jahre wurde bis auf Restbestände drastisch abgesenkt, womit die ökologisch wertgebenden Bestandsanteile aus dem Gebiet nahezu vollständig entnommen wurden. Das kurz- bis mittelfristig bevorstehende, natürliche Hineinwachsen der Altbuchenbestände in die waldökologisch bedeutsame, allgemein in unseren Wäldern extrem selten gewordene Alters- und Zerfallsphase wurde somit vollständig und vollflächig unterbunden. Selbst bei Verzicht auf weitere Einschläge in die Rest-Altbuchenbestände am „Neugesäß" könnte sich eine entsprechende natürliche Waldentwicklungsdynamik mittelfristig nur noch im Bereich von Einzelbäumen oder Baumgruppen vollziehen.

- Der Beschirmungs- bzw. Kronenschlussgrad ist insgesamt von ursprünglich 0,8 bis 1,0 (=Vollüberschirmung) auf der weit überwiegenden Fläche auf < 0,6 bzw. < 0,3 abgesenkt worden. Große Flächenanteile weisen heute nur noch Überhalt-artige Restbestände über einer max. bis zu 4 m hohen, oft lückigen Buchenverjüngung auf.

- Die vom Forst eingerichteten „Horst-Schutzzonen" um die Brutbäume von Wespenbussard, Habicht und Rotmilan beschränken sich auf die Erhaltung von

kleinen Baumgruppen um die Horstbäume herum, wobei oftmals die Rückeschneisen direkt entlang der Horstbäume eingerichtet wurden.

- Durch den drastischen Aufhieb des Kronendaches und die weitgehende Beseitigung des mehrschichtigen und damit besonders dichten Bestandsaufbaus ist eine starke Veränderung (Zerstörung) des buchenwaldtypischen, kühl-humiden Klimatypus mit all seinen spezifischen Auswirkungen auf die Wald-Biozönose induziert worden

- Die im Gebiet bisher wirkende, z.B. durch das Vorkommen der hochrangigen Indikatorart Ästiger Stachelbart (*Hericium coralloides, sog. „Urwaldzeiger")* belegte, Jahrhunderte währende Totholzkonstanz und ungebrochene Tradition fortgeschrittener Waldentwicklungsstadien im „Neugesäß" ist durch die forstliche Einflussnahme der letzten Jahre schlagartig, wissentlich und auf lange Sicht unwiederbringlich beendet worden

Mit der oben dargestellten Auflistung der im Gebiet von forstlicher Seite durchgeführten, drastischen Eingriffe in den ursprünglich ökologisch herausragenden Buchenwald-Komplex am „Neugesäß" lässt sich ein tiefgreifender Verstoß gegen die FFH-Richtlinie im allgemeinen, das europaweit geltende „Verschlechterungsverbot" für FFH-LRT und die Anhangsarten der FFH- und Vogelschutzrichtlinie im Besonderen sowie gegen das Bundesnaturschutzgesetz belegen.

Laut FFH-Richtlinie fällt die Verschlechterung von LRT und Artbeständen von einem „guten Erhaltungszustand" (LRT-Wertstufe B) zu einem „ungünstigen Erhaltungszustand" (Wertstufe C) unter das „Verschlechterungsverbot".
Lediglich die Verschlechterung von einem sehr guten Erhaltungszustand (Wertstufe A) in einen „guten Erhaltungszustand" (Wertstufe B) kann toleriert werden.

Grundsätzlich soll sich die Fläche der LRT mit den Wertstufen A und B auf Kosten der Wertstufe C kontinuierlich vergrößern.

Die hier für das „Neugesäß" dokumentierten Eingriffe haben auf ganzer Fläche (zunächst ca. 60 Hektar) zur Verschlechterung eines Waldkomplexes von einem „gutem Erhaltungszustand" (B) zu einem „ungünstigen" Erhaltungszustand (C) bzw. zu nach FFH-Kriterien gar nicht mehr LRT-würdigen Bestandsausprägungen geführt. Damit stellen die im Gebiet im Rahmen der forstlichen Nutzung durchgeführten Eingriffe auf ganzer Fläche eindeutig einen schweren Verstoß gegen die FFH-Richtlinie und das dort formulierte „Verschlechterungsverbot" dar.

Abb.10: Fast komplett „geräumter“, tot- und biotopholzarmer Altbuchen-Bestand im Teilgebiet „Neugesäß“ (Aufnahme: Januar 2013)

Abb.11: Bodenzerstörung durch Fahrgasse mit Rückeschaden (rechts).

Die Entwicklung des FFH-Gebietes „Hoher Keller“ nach der Gebietsausweisung bzw. der den Gebietszustand festschreibenden FFH-Grunddatenerhebung 2006

Abschließend ist hier mit Blick auf die Gesamt-FFH-Kulisse des „Hohen Keller“ mit 1.481 Hektar Größe festzustellen, dass die für das „Neugesäß“ dargestellte negative Entwicklung in nur wenig abgemilderter Form für fast den gesamten Bestand an *LRT 9110 Hainsimsen-Buchenwald* bzw. *LRT 9130 Waldmeister-Buchenwald* im „Hohen Keller“ (ca. 600 Hektar Gesamtfläche) gilt.

Auch die (weit überwiegend innerhalb der FFH-Gebietskulisse liegenden) Hochlagen des „Hohen Keller“ sind im PEPL des BfN-Naturschutzgroßprojektes als „**Revier und hochwertiger Lebensraum für Vögel“** eingestuft worden.

Die Nutzung und Bewirtschaftung innerhalb der als Buchenwald-LRT ausgewiesen Waldbestände unterscheidet sich auch hier nicht im geringsten von der der umliegenden, intensiv genutzten Waldbereiche und hat in den letzten Jahren zur vergleichsweise drastischen Entwertung der unter besonderem Schutz befindlichen Waldkomplexe geführt.

Zusammenfassung/Fazit

Ohne Rücksicht auf die herausragenden ökologischen, der Forstverwaltung aufgrund Aktenlage insgesamt bekannten Gebietswertigkeiten sowie unter Missachtung der geltende Rechtslage wurde hier im Interesse kurzfristiger Gewinnmaximierung ein herausragendes Schutzgebiet tiefgreifend entwertet. Eine Wiederherstellung/-Regeneration der in den zitierten Gutachten dokumentierten, im Gebiet noch vor wenigen Jahren vorhandenen, waldökologischen Funktionen wird selbst bei sofortiger Einstellung weiterer forstlicher Eingriffe im Gebiet erst innerhalb von 70 bis 100 Jahren vorstellbar.
Was in fast allen hessischen, dem besonderen Natura 2000-Schutz unterstellten Waldschutzgebieten seit der massiven Intensivierung der forstwirtschaftlichen Nutzung innerhalb der letzten wenigen Jahre geschehen ist und weiter abläuft, entspricht damit nicht im geringsten den verbindlich festgelegten europäischen Schutz- und Entwicklungszielen und deren definierten rechtlichen Grundlagen. Diese werden von der traditionell sehr eigenständig agierenden Forstpartie bisher weitgehend bis vollständig ignoriert. Außerhalb der Forstverwaltung angesiedelte, Forst-unabhängige Kontrollinstanzen mit entsprechender Entscheidungskompetenz existieren nicht, ihre Einrichtung wäre nach nunmehr über 300-jährigem freiem Schalten und Walten der Forstwirtschaft auf heute über 40% der Landesfläche dringendst geboten.

Kein Einzelfall, sondern gängige Praxis

Die hier dokumentierte „Entwicklung“ eines Wald-FFH-Gebietes bzw. eines naturschutzfachlich herausragenden Teilgebietes desselben beschreibt zwar einen besonders drastischen Einzelfall, spiegelt aber dennoch die in nahezu allen Wald-FFH-Gebieten Hessens gängige Praxis der „Gebietsbehandlung“ durch HessenForst wieder, mit ihren entsprechend tiefgreifenden negativen Folgen für die mit besonderem Schutz ausgestatteten Waldökosysteme der Natura 2000-Kulisse.
Mit Ausnahme meist lächerlich kleiner Wald-Naturschutzgebiete und Altholzinseln sowie dem vordergründigen „Kernflächenkonzept“ von HessenForst sowie dem 18 Jahre von der hessischen Forstverwaltung bekämpften Nationalpark Kellerwald findet diese Entwicklung überall im hessischen Staats- und Körperschaftswald statt.

Denn was hier beispielhaft und mit belastbaren Daten hinterlegt aufgezeigt werden konnte und musste, spielt sich in fast allen FFH-Wald- und Vogelschutzgebieten Hessens, aber auch der anderen Bundesländer, in vergleichbarem Maße ab: An hessischen Waldschutzgebieten können hier auswahlweise die weiteren, gut dokumentierten Beispiele FFH-Gebiet Nr. 5017-302 „*Sackpfeife*“, FFH-Gebiet Nr. 4719-303 „*Dalwigker Holz*“, Gebiet Nr. 6417-350 „*Reliktwald Lampertheim*“ sowie Gebiet Nr. 5916-302 „*Galgenberg bei Diedenbergen*“ aufgeführt werden.

Es bleibt kaum noch Zeit, um die verbliebenen Reste naturnaher, ökofunktional hochwertiger buchen-dominierter Wälder in Hessen (bzw. der Bundesrepublik Deutschland!) zu sichern!

Wenn selbst innerhalb der hochrangigsten europäischen Schutzgebietskulisse die Sicherung und Erhaltung der definierten Schutzgüter im Kampf gegen kurzfristiges Gewinnstreben nicht gelingt, so ist dies ein furchtbares Armutszeugnis für alle in die Bewahrung unseres Natur- und Kulturerbes eingebundenen Entscheidungsträger. Es ist höchste Zeit, endlich zu Handeln und dem weiteren Raubbau an unseren letzten alten Wäldern Einhalt zu gebieten!!

Ausblick

Angesichts der aktuell wirksamen Intensität der Schutzgebiets-Entwertungen durch Holzeinschlag, Holzbringung, Wegebau und Bestandserschließungsmaßnahmen und sonstige Auswirkungen der forstlichen Nutzung allein in den Einschlagsperioden 2010 bis 2012 ist zu befürchten, dass die ökologische Entwertung und damit der Verlust der letzten älteren großflächigen FFH-Buchenwaldkomplexe im Kellerwald und in Hessen insgesamt innerhalb der nächsten Forsteinrichtungsperiode (max. bis 2023) bevorsteht.

Die Sicherung, Erhaltung und Entwicklung des landesweiten Waldbiotopverbundes mit seinen hochkomplexen ökologischen Funktionskreisen, spezifischem Artengefüge und seinen sonstigen Wohlfahrtswirkungen wird somit durch die rein marktwirtschaftlich orientierte, fast vollflächig wirksame „Endnutzung“ der älteren Buchenwälder vollkommen konterkariert, mit allen bereits jetzt überdeutlich zutage tretenden, tiefgreifenden negativen ökologischen und landschaftsästhetischen Folgen.

Aktuell geht es nur mehr um die Rettung der letzte Reste dieses im europäischen Vergleich ehemals einzigartigen, multifunktionalen Waldbiotopverbundes vor weiterer Zerstörung durch die ungehemmte Ausbeutung im Rahmen der sogenannten „geregelten“ oder „ordnungsgemäßen“ Forstwirtschaft, die keinerlei Unterschiede in der Behandlung von Wäldern innerhalb und außerhalb der Natura 2000-Kulisse erkennen lässt.

Dokumentation Bucheneinschlag im Kellerwald
Nr.1_ „Wingelsberg“ bei Frebershausen

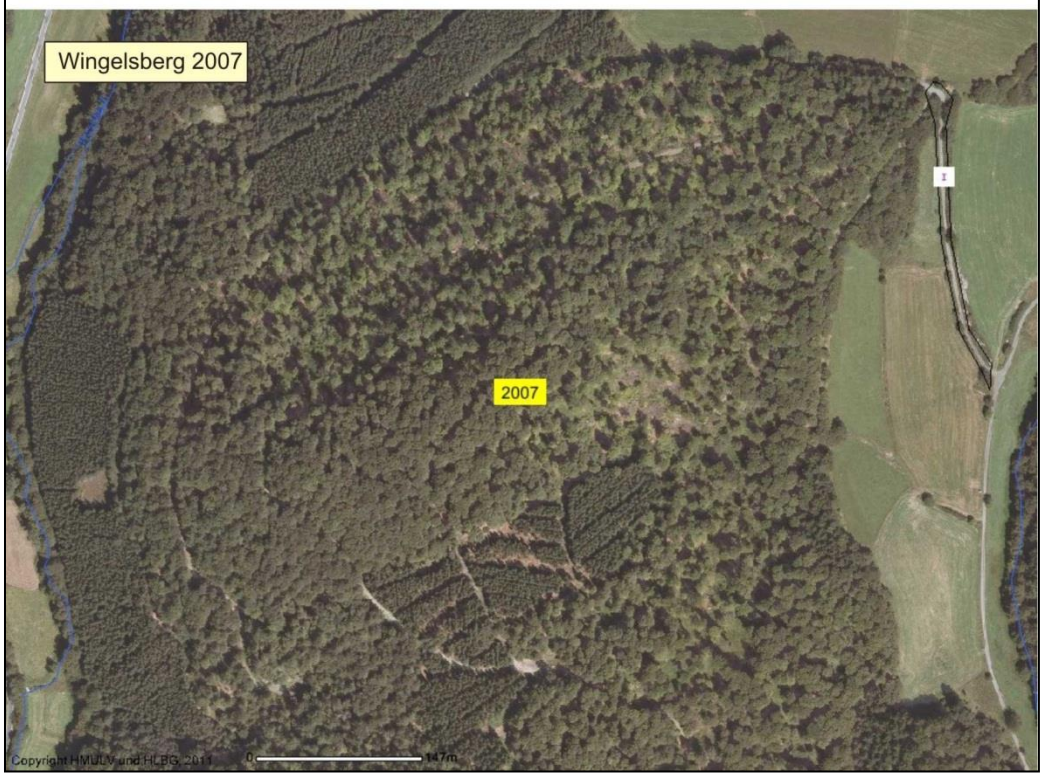


Foto-Doku der Untersuchungsgebiete

Schierberg

Abb.12: Gelichteter Altbuchenbestand mit flächig auflaufender Naturverjüngung

Abb.13: Geräumter Bestand mit einzelnen Überhältern

Abb.14: Einer von vier (!) kartierten „Totholzständern“ im Gebiet.

Hegewald

Abb.15: Weitgehend geräumter Altholzbestand; Totholz auf Ernterückstände beschränkt.

Abb.16: Vergraste Rückegasse in lückigem Altholz

Abb.17: Stark aufgelichteter Bestand mit teilweise fortgeschrittener Naturverjüngung.

Wingelsberg

Abb.18: Naturnaher,noch relativ geschlossener Altholz-bestand (östliche Teilfläche)

Abb. 19: Stark aufgelichteter Bestand (Räumungsphase) mit auflaufender Verjüngung

Abb.20: Totholzständer

Anlage: Detailkarten und Erhebungsbögen

Erhebungsbogen „Altbuchenwälder“ (2012)

Bestandsdaten

Aufnahme-Datum: 29.2. 12

Ortsbezeichnung: **Schierberg**

Lfd. Nummer des Bestandes : **03**

Gemarkung: Armsfeld

Bestandsgröße (ha) : ~50,0

Forstamt : Domanium **Revierförsterei:**

Bestandsalter (geschätzt : 70-90 (Überhalt 90-160)

Forstliche Abteilung: **Unterabt.:**

Bestandsalter nach FE :

Besitzart: Interessentenwald Armsfeld

aktueller Einrichtungszeitraum FE: …….bis……

Bestandsaufbau

Hauptbaumart: Bu ■ Ei ☐ BAh ☐ Fi ☐

Nebenbaumarten: in nennenswerten Anteilen

Ei ■ Fi ☐ bAh ☐ sAh ☐

Kie ☐ Lä ☐ Doug ☐ Tan ☐

Kir ☐ Bir ☐ Esch ☐ Eesch ☐

Sonstige:_____

Schichtung: einschichtig ■ zweischichtig ■ mehrschichtig ☐

Wuchshöhe

Kronenschicht: 25 m

BHD: 45-75 cm

Verjüngung d. Hauptbaumart : Buche

nicht vorhand. ☐

großflächig ■

kleinflächig ☐

Wuchshöhe Verjüngung: 1,0 bis 4,0 m

Unterpflanzung nicht vorhand. ☐ **Baumarten**: Fichte

truppweise ■ Douglasie

großflächig ☐

Bemerkungen:

Schichtung: Verjüngung + Kronenschicht, unterständige Baumschicht nur sehr vereinzelt

Erhaltungszustand

Kronenschluss:

geschlossen ☐ (**1,0** = volle Überschirmung)

locker ☐ (**0,8** = weniger als eine Krone findet Platz)

licht ■ (**0,6** = eine Krone findet Platz)

räumdig ■ (< **0,6** = mehr als eine Krone findet Platz)

lückig ■ (< **0,3** = nur wenige Überhälter vorhanden)

Nutzungsphase(n):

☐ **Vorbereitungsphase** (Lockerung des Altbaumschirms

☐ **Besamungsphase** (Absenkung der Bestockung um etwa ein Drittel),

■ **Lichtungsphase** (Absenkung der Bestockung um 50 %

■ **Räumungsphase**

Rückegassen: vorhanden ■ nicht vorhanden ☐

Gassen-Zustand: vergrast ■ eutrophiert ☐ verdichtet ■

Totholz: **stehend** stark ■ schwach ☐ **liegend** stark ☐ schwach ■

Anteil: gering ■ mittel ☐ hoch ☐ gering ☐ mittel ■ hoch ☐

Bemerkenswerte Altbäume: ☐ **Anzahl**: ~10 **Baumart**: Buche

Besonderer Höhlenreichtum: ☐

Schwarzspechthöhlen ■

Sonstige Baumhöhlen ■

Baumpilzreichtum ■

Ältere Stockausschläge ☐

Feuchtstellen ☐

Trockenstellen ☐

Blocküberlagerung ☐

Anstehender Fels ☐

Stamm-/Kronenabbrüche ☐

Kryptogamenfluren ☐

Bemerkungen:

Horstbäume: 1 kleinerer und 2 sehr große Horste im nordöstlichen Randbereich entlang Kreisstraße

Totholzständer: im Gesamtgebiet 4 Stück (nur !)

Besondere Arten:

- Lycopodium annotinum
- Schwarzspecht
- Kleinspecht

Visueller Gesamteindruck:

Gesamtfläche ist differenziert zu beurteilen nach Baumartenzusammensetzung und Bestandesalter:

A. **Buchenwald mit geringer Beimischung Trauben-Eiche (90 bis 140 (160) Jahre), umfasst ca. 60% des Gesamtgebietes:**

Starker Vorratsabbau, lückige Bestandes-Anteile (Kronenschluss < 0,3) überwiegen deutlich, weite Bereiche mit nur noch einzelnen Überhältern/ha. Räumdiger Bestandesanteil (Kronenschlussgrad < 0,6) tritt gegenüber Kronenschluss <0,3 stark zurück und ist auf den Ostrand des Gebietes beschränkt. Die Altersklasse über 140 Jahre ist bis auf einzelne Überhälter weitgehend entnommen worden.

B. **Buchen-Eichen-Mischwald mit 40-50% Eichenanteil (70-90 Jahre)**

Besonders die eichenreichen Partien im südlichen Randbereich des Gebietes weisen Überschirmungsgrade von 0,6 (bis kleinflächig 0,8) auf. Hier sind die waldspezifischen Funktionen zumindest teilweise noch vorhanden. Horstbäume ausschließlich hier und im „räumdigen“ Buchenwald (Kronenschluss < 0,6) am nordöstlichen Gebietsrand.

Endbewertung:

A. **Reiner Buchenwald-Anteil:**
Weitgehend in der Räumungsphase befindlicher, bis auf Restvorräte reduzierter Buchen-Altholzkomplex; waldspezifische, ökologische Funktion großflächig nahezu entwertet. Das Tot- und Biotopholz-Potenzial ist weitgehend ausgelöscht.

Ökologische Gesamtbewertung

++	+	+ -	-	- -

B. **Lichter bis lockerer Eichen-Buchen-Mischwald**
Die lichten- bis lockeren Mischwaldbestände bieten noch in begrenztem Maße waldökologisch bedeutsame Habitate und Strukturen und führen damit zur Aufwertung des Gesamtgebietes.

Ökologische Gesamtbewertung

++	+	+ -	-	- -

WK 03 Schierberg
Armsfeld

- Luftbild aus 2009
- Waldzustand Februar 2012
- Gesamtgebiet: ca. 50 Hektar

Legende Bestockungsgrad (B°)

- geschlossen (B°1,0) „volle Überschirmung"
- locker (B° 0,8) „weniger als eine Krone findet Platz"
- licht (B° 0,6) „eine Krone findet Platz"
- räumig (B°< 0,6) „mehr als eine Krone findet Platz"
- lückig (B° <0,3) „nur wenige Überhälter vorhanden"
- Horstbaum

Erhebungsbogen „Altbuchenwälder“ (2012)

Bestandsdaten

Aufnahme-Datum: 14.3. 12

Ortsbezeichnung: **Hegewald**

Lfd. Nummer des Bestandes : **05(a)**

Gemarkung: Hundsdorf/Haina

Bestandsgröße (ha) : 22 ha

Forstamt : Domanium / LWV **Revierförsterei:**

Bestandsalter (geschätzt : 90-180

Forstliche Abteilung: **Unterabt.:**

Bestandsalter nach FE :

Besitzart: Körperschaftswald

aktueller Einrichtungszeitraum FE: …….bis……

Bestandsaufbau

Hauptbaumart: Bu [x] Ei [ ] BAh [ ] Fi [ ]

Nebenbaumarten: in nennenswerten Anteilen

Ei [x] Fi [x] bAh [ ] sAh [ ]

Kie [ ] Lä [ ] Doug [ ] Tan [ ]

Kir [ ] Bir [ ] Esch [ ] Eesch [ ]

Sonstige:_____

Schichtung: einschichtig [ ] zweischichtig [x] mehrschichtig [ ]

Wuchshöhe

Kronenschicht: 5-25 (30) m

BHD: 30-75 cm

Verjüngung d. Hauptbaumart : Buche

nicht vorhand. [ ]

großflächig [x]

kleinflächig [ ]

Wuchshöhe Verjüngung: 0,8 bis 8,0 m

Unterpflanzung nicht vorhand. [ ] **Baumarten**: Fichte

truppweise [x]

großflächig [ ]

Bemerkungen:

- truppweise Fichtenanflug
- Erschließung durch Rücke-gassen nur im LWV-Bereich fortgeschritten

Erhaltungszustand

Kronenschluss:

geschlossen [ ] (**1,0** = volle Überschirmung)

locker [ ] (**0,8** = weniger als eine Krone findet Platz)

licht [x] (**0,6** = eine Krone findet Platz)

räumig [x] (< **0,6** = mehr als eine Krone findet Platz)

lückig [x] (< **0,3** = nur wenige Überhälter vorhanden)

Nutzungsphase(n):

[ ] **Vorbereitungsphase** (Lockerung des Altbaumschirms

[ ] **Besamungsphase** (Absenkung der Bestockung um etwa ein Drittel),

[ ] **Lichtungsphase** (Absenkung der Bestockung um 50 %

[x] **Räumungsphase**

Rückegassen: vorhanden [x] nicht vorhanden [ ]

Gassen-Zustand: vergrast [x] eutrophiert [ ] verdichtet [x]

Totholz: **stehend** stark [x] schwach [ ] **liegend** stark [ ] schwach [x]

Anteil: gering [x] mittel [ ] hoch [ ] gering [x] mittel [ ] hoch [ ]

Bemerkenswerte Altbäume: [x] **Anzahl**: 15 **Baumart**: Buche

Besonderer Höhlenreichtum: [ ]

Schwarzspechthöhlen [ ]

Sonstige Baumhöhlen [ ]

Baumpilzreichtum [x]

Ältere Stockausschläge [ ]

Feuchtstellen [ ]

Trockenstellen [ ]

Blocküberlagerung [ ]

Anstehender Fels [ ]

Stamm-/Kronenabbrüche [x]

Kryptogamenfluren [ ]

Bemerkungen:

Nur 5 Totholzständer im Gesamtgebiet + ein liegender Stamm !
Verbliebene Altbäume zu hohem Anteil mit Zunderschwamm-Befall, daher insgesamt kurz- mittelfristig abgängig.
Keine Großbrüter-Horste im Gesamt-Gebiet vorhanden.

Besondere Arten:

- Zunderschwamm

Visueller Gesamteindruck:

Weit überwiegend in Räumungsphase befindlicher Altholzbestand mit großflächig fortgeschrittener Naturverjüngung. Im westlichen Oberhang Restbestand ehemals bedeutender Altersklasse über 160 Jahre, allerdings mit starkem Pilzbefall und daher kurzfristig abgängig.

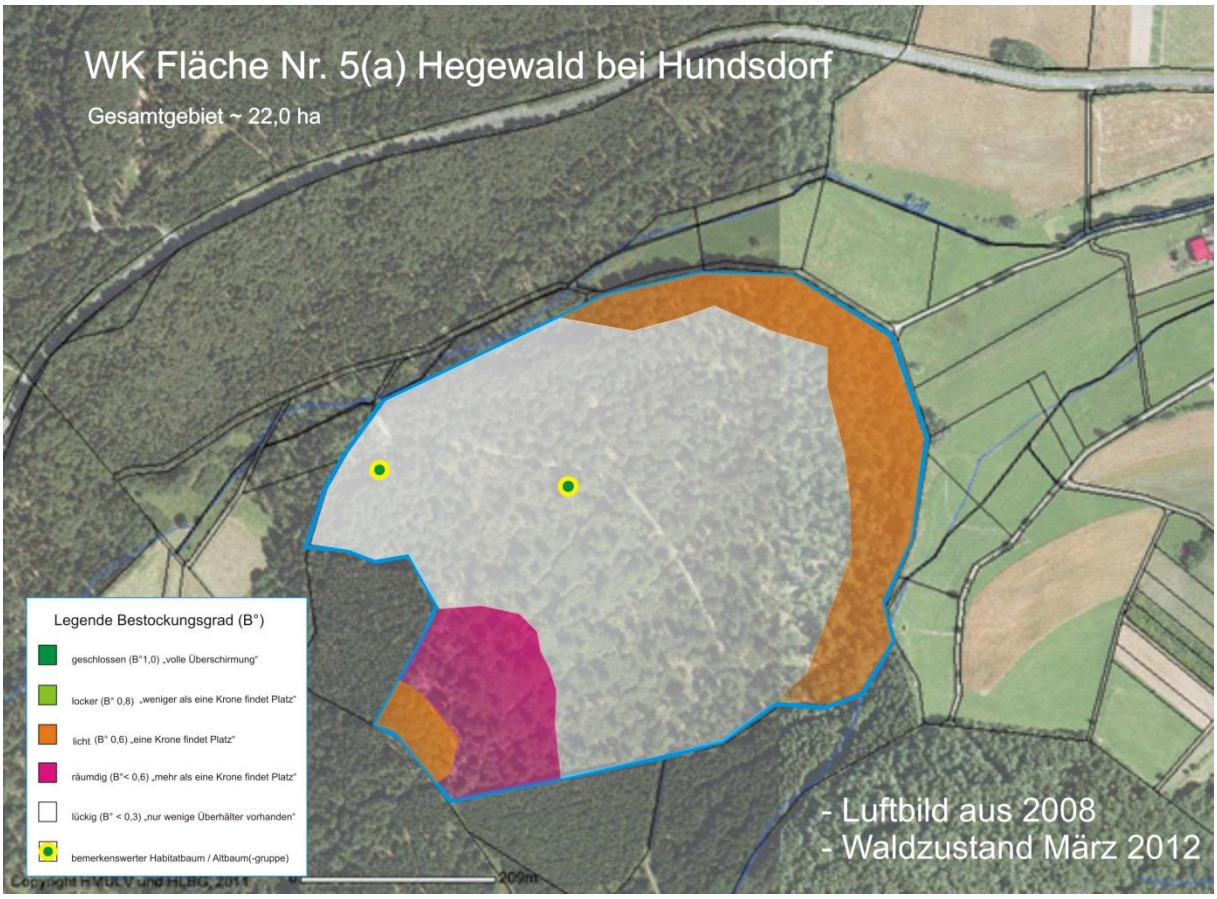
Bereiche mit Kronenschlussgrad 0,6 nur in jüngeren Bu/Ei-Mischwaldpartien. Die Differenzierung des Bestandsalters orientiert sich entlang der Eigentumsgrenze, so sind einzelne bzw. kleine Gruppen stark dimensionierter Überhälter auf den Bereich der Stiftungsforsten Haina (LWV) beschränkt.

Endbewertung:

Totholzkontinuität und Habitat-Tradition sind im Gesamtgebiet nicht mehr existent.
Nach dem kurz-bis mittelfristig erwartbaren Verlust der punktuell noch vorhandenen, inselartigen Altholz-Strukturen wird der ökologische Funktionswert des Waldgebietes insgesamt bei nahe Null liegen.

Ökologische Gesamtbewertung

++	+	+ -	-	- -



Erhebungsbogen „Altbuchenwälder“ (2012)

Bestandsdaten

Aufnahme-Datum: 14.3 12

Ortsbezeichnung: **Wingelsberg**

Lfd. Nummer des Bestandes : **01**

Gemarkung: Frebershausen

Bestandsgröße (ha) : ~52,0

Forstamt : Vöhl **Revierförsterei:**

Bestandsalter (geschätzt : 80-140

Forstliche Abteilung: **Unterabt.:**

Bestandsalter nach FE :

Besitzart: Staatswald/Domanium

aktueller Einrichtungszeitraum FE: …….bis……

Bestandsaufbau

Hauptbaumart: Bu ■ Ei □ BAh □ Fi □

Nebenbaumarten: in nennenswerten Anteilen

Ei ■ Fi ■ bAh □ sAh □

Kie □ Lä □ Doug □ Tan □

Kir □ Bir □ Esch □ Eesch □

Sonstige:_____

Schichtung: einschichtig ■ zweischichtig ■ mehrschichtig ■

Wuchshöhe

Kronenschicht: 20-25 m

BHD: 25-50 (60) cm

Verjüngung d. Hauptbaumart : Buche

nicht vorhand. □

großflächig ■

kleinflächig □

Wuchshöhe Verjüngung: 0,5 bis 5,0 m

Unterpflanzung nicht vorhand. □ **Baumarten**: Fichte

truppweise ■

großflächig □

Bemerkungen:

Erhaltungszustand

Kronenschluss:

geschlossen □ (**1,0** = volle Überschirmung)

locker ■ (**0,8** = weniger als eine Krone findet Platz)

licht ■ (**0,6** = eine Krone findet Platz)

räumdig ■ (< **0,6** = mehr als eine Krone findet Platz)

lückig ■ (< **0,3** = nur wenige Überhälter vorhanden)

Nutzungsphase(n):

■ **Vorbereitungsphase** (Lockerung des Altbaumschirms

■ **Besamungsphase** (Absenkung der Bestockung um etwa ein Drittel),

■ **Lichtungsphase** (Absenkung der Bestockung um 50 %

■ **Räumungsphase**

Rückegassen: vorhanden □ nicht vorhanden ■

Gassen-Zustand: vergrast □ eutrophiert □ verdichtet □

Totholz: **stehend** stark ■ schwach □ **liegend** stark ■ schwach ■

Anteil: gering □ mittel ■ hoch □ gering □ mittel ■ hoch □

Bemerkenswerte Altbäume: ■ **Anzahl**: ~10 **Baumart**: Buche

Besonderer Höhlenreichtum: ■

Schwarzspechthöhlen ■

Sonstige Baumhöhlen ■

Baumpilzreichtum ■

Ältere Stockausschläge ■

Feuchtstellen ■

Trockenstellen □

Blocküberlagerung ■

Anstehender Fels □

Stamm-/Kronenabbrüche ■

Kryptogamenfluren □

Bemerkungen:

In Teilflächen B° 0,6 bis B° 0,8 sehr strukturreich und naturnah, Rückegassen nur ansatzweise vorhanden

Besondere Arten:

Visueller Gesamteindruck:

Die Gesamtfläche ist differenziert zu beurteilen.
Hochgradig strukturreiche Bestände (Kronenschlussgrad 0,6 bis 0,8) vor allem im östlichen Randbereich, darunter kleinere Teilflächen mit geschlossenem Schirm, hohem Stark-Totholzanteil liegend und stehend.
Insgesamt ist das Gebiet (mit Ausnahme der flächenmäßig zurücktretenden Bereiche mit Kronenschluss < 0,3 im nördlichen und mittleren Gebietsteil) noch durch eine mittlerer Strukturgüte gekennzeichnet.

Endbewertung:

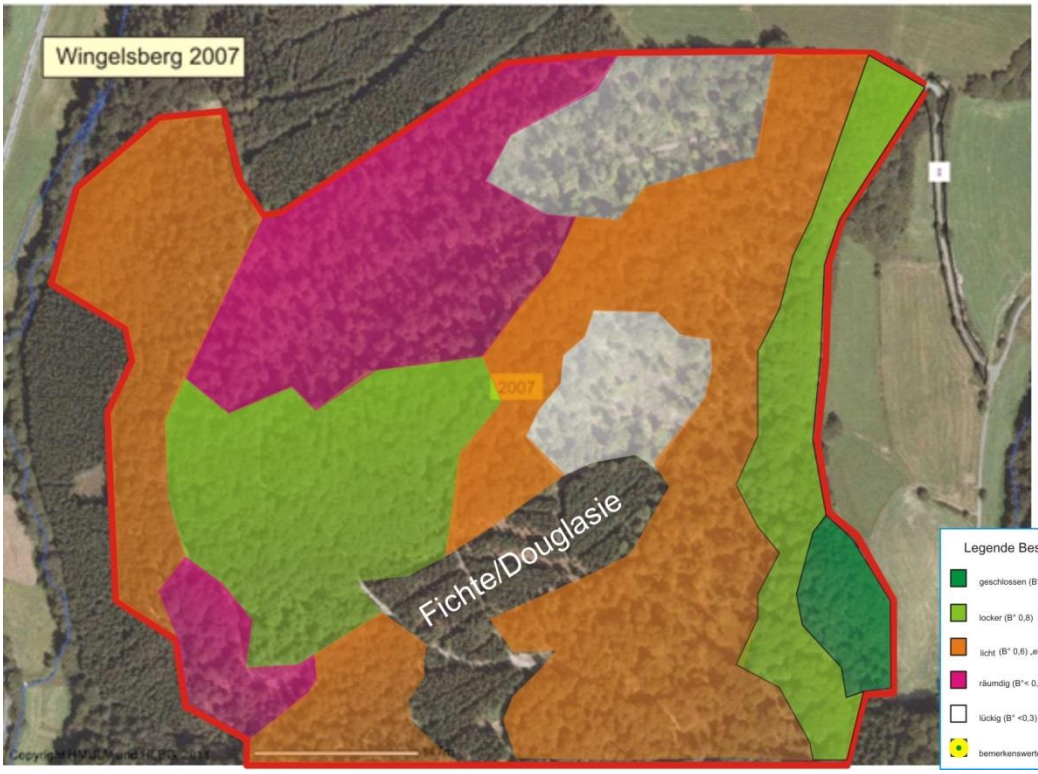
Das Gebiet ist weit überwiegend von Besamungs- und Vorbereitungsphase gekennzeichnet, Räumungsphase ist bisher nur kleinflächig ausgeprägt.
Damit handelt es sich um eines der Waldgebiete des südlichen Kellerwaldes, in dem die ökologischen Waldfunktionen noch weitgehenderhalten geblieben sind.
Holz-Einschläge im östlichen Randbereich sowie im westlichen Zentralbereich des Gebietes sind kurz- bis mittelfristig erwartbar.

Ökologische Gesamtbewertung

++	+	+ -	-	- -

Dokumentation Bucheneinschlag im Kellerwald
Nr.1_ „Wingelsberg“ bei Frebershausen

Luftbild 1998



Gebiets-
größe ~51 ha

Luftbild: 2007
Waldzustand: 3.2012

Erhebungsbogen „Altbuchenwälder“ (2013)

Bestandsdaten

Aufnahme-Datum: 10.1. 2013

Ortsbezeichnung: Neugesäß

Lfd. Nummer des Bestandes :

Gemarkung: Bergfreiheit

Bestandsgröße (ha) : ~ 100 ha

Forstamt : Vöhl **Revierförsterei: Odershausen**

Bestandsalter (geschätzt: 70 –120 (160)

Forstliche Abteilung: **Unterabt.:**

Bestandsalter nach FE :

Besitzart: Körperschaftswald

aktueller Einrichtungszeitraum FE: …….bis……

Bestandsaufbau

Hauptbaumart: Bu [■] Ei [ ] BAh [ ] Fi [ ]

Nebenbaumarten: in nennenswerten Anteilen

Ei [ ]	Fi [■]	bAh [ ]	sAh [ ]
Kie [ ]	Lä [ ]	Doug [ ]	Tan [ ]
Kir [ ]	Bir [ ]	Esch [■]	Eesch [ ]

Sonstige:__Tanne (3 Exemplare

Schichtung: einschichtig [■] zweischichtig [ ] mehrschichtig [ ]

Wuchshöhe Kronenschicht:__20-25_____m

BHD: ___30-60_____cm

Verjüngung d. Hauptbaumart :

nicht vorhand. [ ]
großflächig [■]
kleinflächig [ ]

Wuchshöhe Verjüngung: 2 bis 4 m

Unterpflanzung nicht vorhand. [■] Baumarten:

truppweise [ ]

großflächig [ ]

Bemerkungen:
An mehreren Stellen Pingenfelder vorhanden

Erhaltungszustand

Kronenschluss:

geschlossen [ ] (**1,0** = volle Überschirmung)

locker [ ] (**0,8** = weniger als eine Krone findet Platz)

licht [ ] (**0,6** = eine Krone findet Platz)

räumdig [■] (< **0,6** = mehr als eine Krone findet Platz)

lückig [■] (< **0,3** = nur wenige Überhälter vorhanden)

Nutzungsphase(n):

[ ] **Vorbereitungsphase** (Lockerung des Altbaumschirms

[ ] **Besamungsphase** (Absenkung der Bestockung um etwa ein Drittel),

[■] **Lichtungsphase** (Absenkung der Bestockung um 50 %

[■] **Räumungsphase**

Rückegassen: vorhanden [■]
Gassen-Zustand: zerfahren [■]
eutrophiert [ ]
verdichtet [■]

Totholz: stehend
stark [ ]
schwach [ ]

liegend
stark [ ]
schwach [■]

Anteil: gering [ ] mittel [ ] hoch [ ] gering [ ] mittel [■] hoch [ ]

Bemerkenswerte Altbäume: [ ] Anzahl: [ ] Baumart: [ ]

Bemerkungen:
- Totholz fast ausschließlich in Gestalt von Ernterückständen (Schwachholz/Reisig)
- ausgezeichnete Habitatbäume = 7, Horstbäume 5 (+1)

Höhlenreichtum: [ ]

Schwarzspechthöhlen [ ]
Sonstige Baumhöhlen [ ]
Baumpilzreichtum [ ]
Ältere Stockausschläge [ ]

Feuchtstellen [■]
Trockenstellen [ ]
Blocküberlagerung [ ]
Anstehender Fels [ ]
Stamm-/Kronenabbrüche [ ]
Kryptogamenfluren [ ]

Besondere Arten:_____
Ästiger Stachelbart !!

Visueller Gesamteindruck:

In weiten Bereichen stark aufgelichteter bis aufgelöster Bestand, annähernder Kronenschluss nur bereichsweise, naturnah geschlossene Bereiche sind im bisher nicht durchhauenen südl. Randbereich des Neugesäß erhalten geblieben.

Endbewertung:

- **Gebiet liegt vollständig innerhalb des FFH-Gebietes „Hoher Keller“ und wurde im NGP-PEPL als prioritäre Schutz- und Vorrangfläche definiert**

- Überdurchschnittliche Dichte von Horstbäumen (5 (6) Großbrüter-Horste auf ~100 ha), darunter Wespenbussard und Rotmilan, Horstschutzzonen nur sehr mangelhaft realisiert.

- zahlreiche Hangquellsümpfe mit Initialen von Bach-Eschenwald und Quellfluren (§), tlw. durch Großmaschinen gestört.

- weit überwiegender Anteil des Gesamtgebietes degradiert und seiner Waldfunktionen beraubt.

- stark dimensionierte Altbäume nur in Einzelexemplaren erhalten.

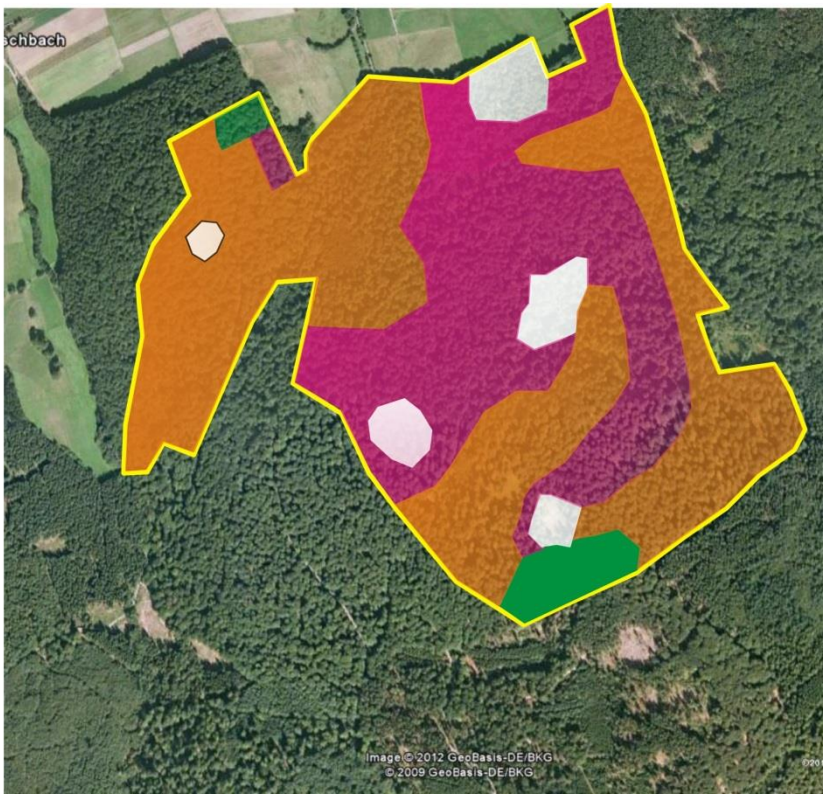
- Vorkommen des Ästigen Stachelbart deutet auf langjährige Stark-Totholztradition, die nun beendet sein dürfte.

Ökologische Gesamtbewertung

++	+	+ -	-	- -

WK 07
Neugesäß

Luftbild 2008
google



Legende Kronenschlussgrad (B°)

- geschlossen (B°1,0) „volle Überschirmung“
- locker (B° 0,8) „weniger als eine Krone findet Platz“
- licht (B° 0,6) „eine Krone findet Platz“
- räumig (B°< 0,6) „mehr als eine Krone findet Platz“
- lückig (B° <0,3) „nur wenige Überhälter vorhanden“
- bemerkenswerter Habitatbaum / Altbaum(-gruppe)

Literatur:

LÜBCKE, W. & FREDE, A. (2007): Naturschutzgebiete in Hessen – Landkreis Waldeck-Frankenberg mit Nationalpark Kellerwald-Edersee/ Band 4, Hrsg. Nordhessische Gesellschaft für Naturkund u. Naturwissenschaften (NGNN), Zierenberg.

PANEK, N. (2002): Naturpark-Entwicklungsplan „Kellerwald“ – Anforderungen und Erwartungen, Jahrbuch Naturschutz in Hessen 7: 58 – 62.

PANEK, N. (2007): Umgang mit FFH-Buchenwäldern – Beispiel Nordhessen, Jahrbuch Naturschutz in Hessen 11: 84 – 85.

PANEK, N. (2012): Rauschen im Feigenblätter-Wald; Naturschutz u. Landschaftsplanung 44 (11): 348 – 350.

PANEK, N. (2013): Eignung von öffentlichen Wäldern in Hessen für ein Verbundsystem nutzungsfreier Buchenwälder (Gutachten), im Auftrag von Greenpeace e.V., Hamburg.

PLANUNGSGRUPPE F. NATUR U. LANDSCHAFT (PNL Hungen) 2007: PEPL Naturschutzgroßprojekt „Kellerwald-Region“, Hungen.

SOLLMANN, A. et al. (2003): Naturpark Kellerwald-Edersee-Entwicklungsplanung/ Band 1: Bestandsanalyse, im Auftrag des Zweckverbands Naturpark Kellerwald-Edersee, Bad Wildungen.

SSYMANK, A. et al. (1998): Das europäische Schutzgebietssystem NATURA 2000 – BfN-Handbuch zur Umsetzung der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie und der Vogelschutzrichtlinie, Schriftenr. f. Landschaftspflege u. Naturschutz-Heft 53, Hrsg. Bundesamt f. Naturschutz, Bonn-Bad Godesberg.

Anschriften der Autoren:

Dipl.-Ing. Norbert Panek
An der Steinfurt 13
34497 Korbach

Dipl.-Biologe Markus Schönmüller
Hetscholdsmühle
34537 Bad Wildungen-Hundsdorf

Im Mai 2013